



DIE BUNDESMINISTERIN
für UMWELT
MARIA RAUCH-KALLAT

A-1031 WIEN
RADETSKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58
TELEFAX (0222) 713 88 90

12. JAN. 1995

XIX. GP-NR
65/AB

1995-01-23

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

ZU

52/AB

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Keppelmüller und Genossen haben am 22. 11. 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 52/J betreffend Düngemittelverordnung gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beige-schlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

ad 1 bis 5

Ich habe mit Herrn Bundesminister Dr. Fischler über die Düngemittelverordnung gesprochen.

Ich werde mich selbverständlich - wie bisher - gemeinsam mit den Ländern dafür einsetzen, daß eine Vermarktung und umweltgerechte Anwendung von hochwertigen Komposten aus biogenen Abfällen möglich sein wird. Ein erster Schritt konnte mit der im Düngemittelgesetz aufgenommenen Verordnungsermächtigung für die Verwendung von unbelasteten Komposten in Düngemitteln erzielt werden. Die Ausarbeitung dieser Verordnung ist neben der Änderung des bereits vorliegenden Düngemittelverordnungs-entwurfes ein wichtiges Anliegen meines Ressorts. Bei den Beratungen zum Entwurf der Düngemittelverordnung konnten auch einige Bestimmungen so abgeändert werden, daß die Verwendung biogener Abfälle zur Herstellung von Bodenverbesserungsmitteln und Kultursubstraten nicht generell ausgeschlossen ist.

Maria Rauch-Kallat

BEILAGE

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nachstehende

Anfrage:

1. Haben Sie mit dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Gespräche über die geplante Düngemittelverordnung geführt?
2. Was war das Ergebnis dieser Gespräche?
3. Konnten Sie bei diesen Gesprächen eine Veränderung des bisherigen Standpunktes des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft bezüglich der Vermarktung von Komposten aus biogenen Abfällen erreichen?
4. Wird es zu einer Änderung des Entwurfes der Düngemittelverordnung kommen, die in Zukunft eine Vermarktung von Komposten aus biogenen Abfällen ermöglicht?
5. Wie würden Sie die Entsorgung biogener Abfälle wie Kompostierung in Österreich sicherstellen, wenn für die daraus gewonnenen Komposte keine Absatzmöglichkeit besteht?